

## Das Holzpeterchen.

(Mit Bild.)

Als der kleine Robert früh noch in seinem Bettchen lag, hielt ein Wagen vor der Hausthür; dann klang es: Bum, bum, bum, eine ganze Weile lang; es wurde Holz für den Winter abgeladen, wie es jedes Jahr im Spätherbst und im Frühling einmal geschah. Das wußte Robertchen schon.

Bald darauf kamen die Holzmacher, welche das Brennholz klein sägten und dann mit der Art spalteten, so daß man es eben nur in den Ofen zu schieben brauchte.

Die Holzmacher waren ein Mann, seine Frau und ihr Sohn, das Holzpeterchen. Die kannte Robert auch schon lange alle drei; am besten aber das Peterchen, das war so einigermaßen sein Freund.

Peterchen hatte einen kleinen Tragkorb, in welchem er das gehackte Holz in den Holzstall trug, bei welchem Geschäft ihm der kleine Robert zuweilen helfen durfte. Aber daher allein stammte die Freundschaft zwischen den beiden Knaben nicht, sondern Holzpeterchen hatte ein ganz besonderes Talent, aus Holz oder Borke allerlei hübsche Sachen zu schnitzeln, welche er Robert schenkte, die letzterem viele Freude machten.

Als er nun dies Mal wieder das Abladen des Holzes hörte, freute er sich schon auf das Holzpeterchen und fragte seine Mama, ob er auch dann hinuntergehn dürfe. Diese erlaubte es und so bekam er sein Lederschürzchen vorgebunden und zog ein Paar alte Handschuhe an, um sich beim Angreifen des Holzes keine Splitter in seine Fingerchen zu stechen.

Bevor nicht die Holzscheite zersägt und die zersägten Stücke